

da er hierdurch mit Anna's Vater sich mehr zu befreunden hoffte.

Graf Löwenstein, Werthheim zitterte nämlich vor den Siegen der Aufständischen; Zeit gewonnen schien ihm Alles gewonnen, daher er Unterhandlungen vorschlug. Den stolzen Prunk der Großen erwidern, kamen die Abgeordneten, jeder in einer prächtigen Karosse, mit sechs Pferden bespannt, eine Ehrenwache von dreitausend bewaffneten Streitern mit sich führend.

Die kaiserlichen Bevollmächtigten forderten, daß sich die Aufständischen mit Niederlegung der Waffen unbedingt der Gnade des Reichsoberhauptes hingeben sollten, da von Italien und dem Rheine her schon Heere in Bewegung seyen; Sieg gegen Uebermacht wäre nicht zu erwarten, sondern nur unabsehbares Elend.

Die Boten der Landesvertheidiger entgegneten: Niemand sollte an des Volkes Rücksicht denken, Jeder sey zum Aeußersten bereit und wünsche sich lieber schnellen Tod als länger gemartert zu werden. Des Volkes Begehren aber sey: Räumung des Vaterlandes von den Kaiserlichen, Uebergabe der Festungen und Zurückstellung des weggeführten Geschüzes. — Die Staatsführung solle dem Kurprinzen und den Ständen überantwortet seyn, bis zur Wiederkunft des rechtmäßigen Landesherrn oder seiner Gemahlin, und zum Unterpfande alles dessen die Kette der tyrolischen Grenzvesten an Baiern übergeben werden.

Die Verschiedenheit der gegenseitigen Forderungen gestattete kein Annähern; inzwischen wünschten die Kaiserlichen einen Waffenstillstand von neun Tagen. Was auch Meindel dagegen einwenden mochte, von Prielmaier und Wiedmann überstimmt, wurde ihnen derselbe zugestanden.

Sobald Albrecht von Anna und ihrem Vater Abschied genommen, eilte er, Plinganser das Resultat der Zusammenkunft zu berichten.

Georg saß eben und schrieb an den Kurfürst Maximilian Emanuel, welcher damals in Paris sich befand, als Meindel eintrat.

Was habt Ihr ausgerichtet? fragte er, die Feder hinwerfend.

Albrecht erzählte mit möglichster Schonung für Prielmaier den Verlauf der Unterhandlung.

Wie? — rief Georg, von Zorn entbrannt — diese gleichnerischen Menschen, welche dem Ausschusse der Landesvertheidiger Treue in die Hand geschworen, können sich so sehr vergessen, ihre wahre Gesinnung unter solch dünnem Schleier zur Schau zu tragen? — Eine Frist von neun Tagen genügt den Feinden,

Kriegsvolk aus der Ferne herbeizuziehen und alle Versuche zu vereiteln, während die Baiern in derselben Zeit zu allen Unternehmungen gelähmt blieben? — Nimmermehr! Bei einem Volke, welches Fesseln brechen will, muß den Mangel schulgerechter Kriegübung die Flamme der Begeisterung ersetzen, diese nicht im trägen Hinzaudern verlodern.

Meindel seufzte, denn er sah am Himmel seiner Liebe ein drohendes Gewitter sich aufthürmen, das die Saat aller seiner Hoffnungen zu vernichten drohte.

Plinganser aber ließ noch an demselben Tage die Oesterreicher bei Neu-Deetting angreifen, sie schlagen und ihnen die Stadt entreißen.

Walburga war wieder zum ersten Mal in der Kirche zu unserer lieben Frau gewesen, der heiligen Gnadennutter für ihre Genesung dankend, als eine Menge Neugieriger über den Markt dem Thale zuströmten. Sie kommen! geschlagen flüchten sie sich wieder nach der Hauptstadt! — hörte sie einzelne Stimmen im Vorübergehen. Ihr Herz pochte hörbar, denn eine Ahnung sagte ihr, daß Wendt mit seinen Truppen hierunter verstanden seyn müsse. Mit getheilten, freitenden Gefühlen zwischen Liebe und Vaterland eilte sie nach Hause, nicht einig mit sich, was sie wünschen, was sie hoffen sollte. Da tönte der Schall ferner Trommeln an ihr Ohr; mit bebender Hand riß sie das Fenster auf und schaute erwartungsvoll über die bunt wogende Menge der Straße zu, woher sie kommen mußten.

An der Spitze seiner Truppen, den Zügel des Pferdes und den Degen in der Linken haltend, ritt Wendt, die verwundete Rechte mit einer Binde umschlungen. Dieser Anblick ließ das Vaterland in des Herzens Tiefen sinken, und die Liebe, Königin im Reiche desselben, nahm sogleich von ihrem ungetheilten Throne Besitz. Mit unendlicher Freude flog sie ihm entgegen, und er umschlang mit dem linken Arme die liebende Braut und preßte sie an das freudig klopfende Herz. Der kleine Michael drängte, mit dem Schwerte des Obersten spielend, sich zwischen sie, da auch er, an den Freuden der Base Walburga mit kindlicher Anhänglichkeit Theil nehmend, seinen Bewillkommungskuß an den Mann bringen wollte. Nur Bernhardine maß die Gruppe der Glücklichen mit scheuen Blicken und meinte, auf eine Aeußerung Wendt's, mit der Trauung habe es nun keine Eile und es sey schicklicher, die Hochzeit mit Prunk und ihrem Stande gemäß auszurichten. —